

Ökumenische Weihe im Lieblingstal bei Dittersbach

Hubertuskapelle ist wieder erstanden

Am vergangenen Sonntag, dem Tag des offenen Denkmals, wurde in einem ökumenischen Festakt die Hubertuskapelle im Lieblingstal bei Dittersbach geweiht.

Noch vor zwei Jahren erinnerten nur die Stümpfe des Mauerwerks an den vom Kunstmäzen Johann Gottlob von Quandt initiierten neugotischen Bau. Darum rief im Frühjahr 2005 eine Initiativgruppe des Quandt-Vereins Dittersbach zum Wiederaufbau der Hubertuskapelle auf. Trotz einiger anfänglich skeptischer Stimmen hat sich daraus mit Unterstützung der Gemeinde in kürzester Zeit eine kompetente Aktions- und Fördergemeinschaft gebildet. So dankte Bürgermeister Jochen Frank am Sonntag nicht nur den beteiligten Organisatoren, Planern, Künstlern und Handwerkern, sondern auch den weit über 70 Förderern und Stiftern. Unter den Sponsoren sind die Ostdeutsche Sparkassenstiftung und die Ostsächsische Sparkasse Dresden. Auch der Freistaat unterstützte den Wiederaufbau.

Mit der Anbringung des historischen Kalkputzes an den Innenwänden der

Kapelle wurde auch die Frage nach der Wiederherstellung des dort früher vorhandenen Frescos akut. Es war wohl bekannt, dass das Gemälde die „Bekehrung des heiligen Hubertus“ in Anlehnung an eine Radierung von Albrecht Dürer zeigte. Aber es waren keine Vorlagen oder verwertbare Fotos vorhanden. So entstand die heikle Frage: Traditionelle Rekonstruktion oder zeitgemäße Darstellung? Der Wünschendorfer Künstler Volker Lenkeit hat sie nach zahlreichen Vorzeichnungen und Farbentwürfen meisterhaft beantwortet.

Mit der Wiedererrichtung der Hubertuskapelle will sich der Quandt-Verein nicht begnügen, denn nur durch einen Rundgang über die wieder zu erschließenden Wanderwege lässt sich richtig nachvollziehen, wie die Kapelle und das Lieblingstal in das Dittersbacher Ensemble von Wesenitzgrund und Schullwitztal, von Dorfkirche, Schloss und Schöner Höhe eingebunden sind. Darum engagiert sich der Verein nun für die Sanierung der Wanderwege mit der rund 500 Jahre alten Teufelsbrücke.

bl



Jetzt neu erstanden, markiert die 1840 im neogotischen Stil errichtete Kapelle wieder den Taleingang. Foto: Peter Große